

Bedarfsplanung soll Ärztemangel vermeiden

Grundversorgung Die Ärztedichte in der Schweiz liegt deutlich über dem OECD-Durchschnitt - dennoch orten manche Seiten einen Ärztemangel, vor allem in manchen Fachbereichen und Regionen. In Liechtenstein soll eine neue Bedarfsplanung eine Unterversorgung vermeiden - diese steht aber noch aus.

VON DANIELA FRITZ

Im vergangenen Jahr praktizierten 36 175 Mediziner in der Schweiz, wie die kürzlich veröffentlichte Statistik des Berufsverbands der Schweizer Ärzte (FMH) zeigt. Die Zahl der Ärzte stieg in den vergangenen acht Jahren stärker (+19 Prozent) als das Bevölkerungswachstum (+10 Prozent). Mit einer Dichte von 4,2 Ärzten pro 1000 Einwohnern liegen die Eidgenossen damit deutlich über dem OECD-Durchschnitt von 3,3. FMH-Präsident Jürg Schlup stellt in der «NZZ am Sonntag» dennoch einen Ärztemangel fest - er bestehe in zahlreichen Regionen und Fachgebieten. Den starken Zuwachs an Ärzten erklärte er vor allem mit der Einführung einer Maximalarbeitszeit von 50 Stunden pro Woche an den Spitälern sowie vermehrten Teilzeitpensen. Wie die «NZZ am Sonntag» allerdings schreibt, gebe es nicht nur bei den Spitalsärzten ein überproportionales Wachstum von 16,7 Prozent, sondern auch bei niedergelassenen Ärzten. Deren Zahl sei um 14,9 Prozent gestiegen - in Vollzeitäquivalenten. «Der pauschale Ärztemangel ist ein Mythos», widerspricht auch der Direktor des Versicherungsverbands Curafutura, Pius Zängerle. Vielmehr herrsche eine Überversorgung. In Liechtenstein stehen den knapp 37 000 Einwohnern gemäss einer Liste des Amts für Gesundheit 120 Ärzte zur Verfügung - dies entspricht einer Dichte von 3,2. Ausserdem werden Liechtensteiner auch in



Die Ärztedichte in der Schweiz liegt deutlich über dem OECD-Durchschnitt. Auch Liechtenstein steht gut da. (Foto: SSI)

vielen Schweizer Praxen und Spitälern behandelt, was die Ärztedichte nochmals etwas erhöhen würde.

Hausärzte nehmen noch Patienten an
Dennoch kommt auch im Fürstentum immer wieder die Diskussion auf, dass es vor allem an Hausärzten mangle. Erst vergangene Woche schilderte Generalvikar Markus Walser in seiner Predigt zur Landtagseröffnung, wie er im Frühjahr 2016 von drei im Land niedergelassenen Ärzten bezüglich einer Vorsorgeuntersuchung abgelehnt worden sei

und schliesslich auf die Schweiz ausweichen habe müssen. Derzeit nehmen die Hausärzte aber sehr wohl noch neue Patienten an, wie eine «Volksblatt»-Anfrage in einigen liechtensteinischen Praxen zeigte. Lediglich ein Arzt hat demnach derzeit keine Kapazitäten, verwies aber sogleich auf einen Kollegen. Die im Rahmen des Anfang Jahres in Kraft getretenen revidierten Krankenversicherungsgesetzes (KVG) vorgesehene neue Bedarfsplanung soll eine angemessene Versorgung mit Grundversorgern und verschie-

denen Spezialisten sicherstellen, und damit einen Mangel an Hausärzten vermeiden - ob dieser nun existiert oder nicht. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Ermöglichung von Teilzeitpensen: Bisher besetzte ein Mediziner immer eine ganze OKP-Stelle, auch wenn dieser nicht zu 100 Prozent in der Grundversorgung tätig ist. Die Ärztekammer und der liechtensteinische Krankenkassenverband (LKV) konnten allerdings innerhalb der Frist bis Ende März keine fertige Bedarfsplanung bei der Regierung

zur Genehmigung einreichen (das «Volksblatt» berichtete). Dies vor allem aus zeitlichen Gründen, wie die beiden Verbände mitteilten. In den meisten Grundsatz- und einigen Detailfragen sei man sich aber bereits einig geworden. Wie Ärztekammerpräsidentin Ruth Kranz-Candrian gegenüber IFLTV erklärte, habe es bisher nur in zwei Disziplinen keine Einigung gegeben. So sehen die Ärzte in der Psychiatrie eine Unterbesetzung und in der Gynäkologie würden sie gerne eine Stelle mehr herauschlagen - der LKV setzte sich gemäss Kranz-Candrian dagegen für weniger Stellen ein. Man sei aber in guten Gesprächen gewesen und daher zuversichtlich, dass noch eine Einigung erzielt werden könne. Es liege nun aber am Gesundheitsminister, ob er Ärztekammer und LKV noch mehr Zeit einräumen möchte. Würde die Regierung die Bedarfsplanung nun per Verordnung beschliessen, sei dies eine blosser «Machtdemonstration», meinte Kranz-Candrian. Sie hält dies für einen «unnötigen Akt». Der Regierung sind dabei allerdings die Hände gebunden: Die Frist sei gesetzlich festgeschrieben und könne daher nicht verlängert werden. Derzeit prüfe das Gesundheitsministerium die Optionen. Wie Regierungsrat Mauro Pedrazzini aber bereits gegenüber dem «Volksblatt» ausführte, ist er aufgrund der weit fortgeschrittenen Gespräche zuversichtlich, dass ein Konsens erreicht werden kann, der «bei beiden Verbänden Akzeptanz geniesst».

Haus Gutenberg

Werke Valtulinis sind ausgestellt

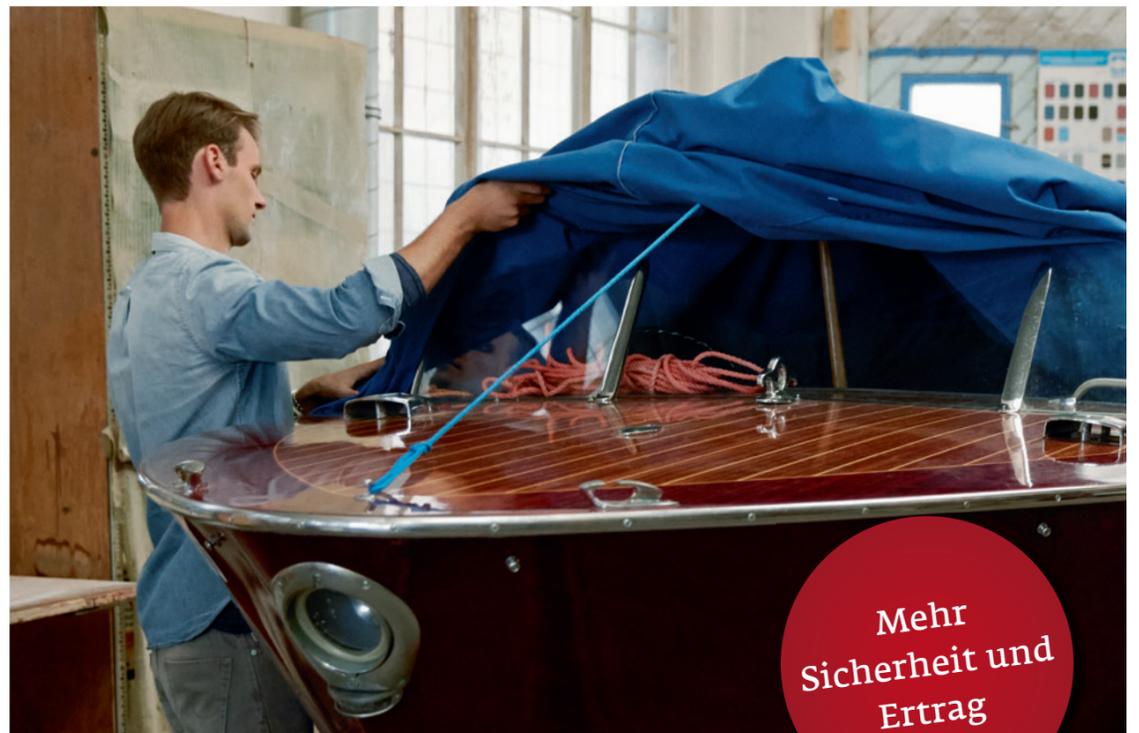


Das Foto zeigt den Maler Vittorio Valtulini zusammen mit Andrea Nigg. (Foto: ZVG)

BALZERS Im Haus Gutenberg sind bis Mitte Mai Bilder des Tessiner Malers Vittorio Valtulini zu sehen. Er malt vorwiegend Landschaften und Ansichten von schönen Plätzen. Die Ausstellung ist während den Büro-

öffnungszeiten geöffnet. Am Palmsonntag, den 9. April, wird der Künstler nach dem Messefrühstück anwesend sein und interessierte Besucherinnen und Besucher durch die Ausstellung führen. (pr)

ANZEIGE



Mehr
Sicherheit und
Ertrag

Ihr Vermögen auf Kurs

LLB Invest bietet Ihnen innovative Beratung und exzellente Anlagelösungen mit individueller Ausrichtung. Eine massgeschneiderte Betreuung sowie die Unterstützung beim gezielten Vermögensaufbau sind für uns zentral. Mit systematischer Überwachung sorgen wir für die Sicherheit Ihrer Anlagen, die Optimierung Ihres Portfolios und deren Performance.

www.llb.li/anlegen

Liechtensteinische
Landesbank¹⁸⁶¹
Tradition trifft Innovation.

FBP-TERMINE

FBP
LIECHTENSTEIN

FBP Ruggell
Jahresversammlung

Wann
Sonntag, 9. April, 18.30 Uhr

Wo
Küefer-Martis-Huus, Ruggell

Kontakt

E-Mail: info@fbp.li
Internet: www.fbp.li



Erwachsenenbildung

Neue und alte Gesellschaftsspiele

SCHAAN In diesem Workshop lernen die Teilnehmenden neue und alte Gesellschaftsspiele kennen. Die Spiele werden erläutert und können ausprobiert werden. Neue Gesellschaftsspiele werden angeboten: Spiel des Jahres, Activity, Blokus, Zug um Zug, Würfel Ligretto, etc. Alte Gesellschaftsspiele werden angeboten: Dame, Mühle, Mensch ärgere dich nicht, Halma, etc. Der Workshop (Kurs 445) mit den beiden Referentinnen Marlies Kaiser und Elke Rathfelder von der Ludothek in Schaan findet am Samstag, den 6. Mai, 9 bis 12.30 Uhr im Haus Stein Egerta statt. Mit Voranmeldung. Hinweis: Dieser Kurs ist Teil der Workshop-Reihe «Spiel(e)-Ideen». Anmeldung und Auskunft bei der Stein Egerta in Schaan (Telefon: 232 48 22; E-Mail: info@steinegerta.li). (pr)